

set, exceptus forte veris insidiis, quia praedixerat, inter-
ritos milites habuit; illi cum adventarent, recepit aciem;
in fossas deciderunt et eo modo victi sunt.

In his quae praeter transposita verba mulavi, nec multa sunt
nec magni momenti, et singulatim ea excutere nunc non va-
cat; satis habeo uno maxime insigni exemplo ostendisse, in
amplissimis codicum mss. copiis nequaquam adhuc parem
fuisse editorem diligentiam, atque id simul testimonium volo
esse iis, qui me in edendis rei militaris scriptoribus vel copiis
suis adiuverunt vel verbis honorificis ad festinationem exhor-
tati sunt, non abiecisse me consilium, sed distulisse et certam
nunc spem habere, fore ut mox conata perficiam.

F. Haase.

7. Charisius de versu Saturnio.

Am Schlusse des Fragments des Charisius de versu Saturnio
wird als die letzte der aufgestellten möglichen Ableitungen für den
Namen des Saturnius die angegeben, quod eodem [scil. Saturno]
defuncto ἀνορέωις hac dictione sit celebrata, cuius exem-
plum adhuc ligneis lib. reperitur. So liest der gelehrte erste
Herausgeber des Fragments, Herr Prof. Schneidewin, vermuthet
aber, da die libri lignei kaum eine gesicherte Erklärung finden
möchten, linteis libris, worin ihm H. Weissenborn Ztschr. f. Alter-
thwssch. 1841 N. 96 S. 793 beitrith, während Grotefend ebenda-
selbst N. 46 S. 379 in nonnullis libris lesen will, was ich we-
nigstens, besonders nach Vergleich des fünf Zeilen vorher geschrie-
benen nonnulli, aus den Schriftzügen des mitgetheilten Facsimile
des Ms. auf keine Weise herauslesen kann. Dagegen lassen sich
dieselben ebenfogut ygneis lesen als ligneis und danach vermuthet
ich ygineis libris. Die poetischen Studien des Julius Hyginus
sind bekannt: über seine Commentare zu dem Propempticon des
Cinna (bei Charisius selbst zweimal citirt p. 108 sq. Putsch. cl.
Vindemann p. 97 n. 19) und zu Vergilius verweise ich der Kürze

halber auf Suringar Hist. crit. schol. lat. I p. 264—266, II p. 172—184; außerdem aber scheint er sich in den libris exemplorum, an die hier vorzugsweise zu denken sein möchte, mit litterarhistorischen Forschungen beschäftigt zu haben, wie das Gellius N. A. X. 18 beweist: 'extat nunc quoque Theodecti tragoedia, quae inscribitur Mausolus: in qua eum magis quam in prosa placuisse Hyginus in exemplis refert'. Zu Titel und Inhalt dieses Buchs würde ein exemplum poetischer Apotheose des Saturn sehr wohl passen; die Schreibart Yginus aber für Hyginus, die nach Scribnerius auch bei Servius einige Male in den Mss. sich finden soll, haben wir ebenfalls bei Festus s. u. orba p. 182 M. und Ähnliches giebt Cour. Leop. Schneider in der Elementarlehre I p. 192. Ist sonach, wie ich glaube, litterarhistorisch und orthographisch meine Vermuthung gerechtfertigt, so bleibt freilich ein Anstoß, weniger an dem fehlenden in, das Grotendorf in der Schneidewinschen Lesart vermisst, als an dem Gebrauche der adjectivischen Form auf eus in dieser Weise.

M. Herz.